

Universitätsstadt Tübingen  
Herrn  
Oberbürgermeister Boris Palmer  
Am Markt 1  
72070 Tübingen

**Der Vorsitzende**  
Ralf Jacob M.A.  
Leiter Stadtarchiv  
Stadtarchiv Halle

**Geschäftsstelle**  
Worthstraße 3  
36037 Fulda  
Telefon: +49 (0) 661- 29 109 - 72  
Telefax: +49 (0) 661- 29 109 - 74  
E-Mail: info@vda.archiv.net  
Internet: www.vda.archiv.net

Amtsgericht Fulda: VR 2212  
UST-IdNr.: DE183962007

Fulda, 23. Januar 2020

### **Stellungnahme des VdA - Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. zu den aktuellen Planungen der Stadt Tübingen zur Auslagerung von Archivbeständen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der VdA - Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. positioniert sich als Fachverband des deutschen Archivwesens entschieden gegen die Pläne der Universitätsstadt Tübingen, große Teile ihres Archivguts bei einem externen Dienstleister einzulagern. Bitte gestatten Sie mir, dies zu erläutern.

Der allgemeine Zugang zu Archiven ist seit der Französischen Revolution ein Kerngedanke demokratischer Verwaltungstradition und hat u. a. in den Archivgesetzen Niederschlag gefunden. Archive gewährleisten eine effiziente und rechtssichere Verwaltung. Sie sorgen für die Transparenz von Verwaltungshandeln und Rechtssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger.

Die Zugänglichkeit von Archivgut ist dafür unabdingbar. Mit der Auslagerung an weit entfernte externe Dienstleister mag ein verwaltungsinterner Zugriff auf einzelne Dokumente über das Scan-on-Demand-Verfahren zu gewährleisten sein, die Zugänglichkeit von Archivgut für die Forschung und die Bürgerinnen und Bürger im geschilderten Sinne kann auf diese Weise nicht erbracht werden.

Archive sind Treuhänder der ihnen anvertrauten, oftmals sensiblen und personenbezogenen Daten. Die Vertrauenswürdigkeit von Archiven ist im demokratischen Gemeinwesen essentiell. Es mag bei entsprechendem datenschutzrechtlichen Aufwand möglich sein, dieses Archivgut an externe Anbieter auszulagern. Archivgut ohne direkten Zugang und ohne direkte Kontrolle stellt jedoch eine schwere Bürde für die Vertrauenswürdigkeit des Archivs dar.

Zudem ist eine sichere Verwahrung von Archivgut nur ein Teilaspekt der Archivierung und auch mit Scan-on-Demand wird daraus noch kein vollständiges archivisches Leistungsportfolio. Die gesetzlich verankerten archivischen Kernaufgaben Übernahme und Bewertung, Erhaltung, Erschließung, Nutzbarmachung und Vermittlung bauen aufeinander auf und benötigen eine kontinuierliche archivfachliche Betreuung. Die Überlieferungsbildung ist Aufgabe des Archivs. Die Nutzung von Archivgut für die historische Forschung braucht archivisch erschlossenes Archivgut, das offen für alle Fragestellungen ist. Reine Namens- oder Abgabelisten reichen dafür nicht aus. Vielmehr müssen die Unterlagen von archivischem Fachpersonal verzeichnet werden, sonst sind sie faktisch unbenutzbar; und dazu muss direkter Zugang zu den Unterlagen bestehen. Ohne diese unmittelbare archivfachliche Betreuung läuft das garantierte Recht jeder Person auf Nutzung von Archivgut Gefahr, von einem ganz praktischen zu einem rein theoretischen Anspruch zu werden. Das Archivgut gehört den Bürgerinnen und Bürgern,

gerade im Bereich der kommunalen Selbstverwaltung mit seinen starken Elementen partizipativer Demokratie muss dies auch gelebt werden können.

Die identitätsstiftende Funktion von Kommunalarchiven für demokratische Gemeinwesen setzt die Präsenz der Institution und des Archivguts als dem schriftlichen Kulturerbe und „Gedächtnis der Stadtgesellschaft“ in der Stadt voraus. Nur so können Archive ihre tragende Rolle für die historisch-politische Bildungsarbeit und eine lebendige Erinnerungskultur wahrnehmen.

Mittelfristig betrachtet mag zudem die auf den ersten Blick ökonomische Lösung der Abgabe an einen Dienstleister nicht ganz so rentabel sein wie vielleicht erwartet. Neben den juristischen, datenschutz- und vergaberechtlich erforderlichen aufwendigen Klärungen und Absicherungen etwa im Falle einer Insolvenz des Anbieters oder zur sicheren Übermittlung und Aufbewahrung der digitalisierten Daten stellen sich weitere ganz konkrete Fragen, die hier nur angerissen werden sollen: Wie viele vielleicht umfangreiche Akten werden digitalisiert werden müssen, nur um im Archiv bereits nach einer kurzen Stichprobe festzustellen, dass die Unterlagen doch nicht einschlägig sind? Dies kann nur wirtschaftlich sein, wenn die Digitalisate dauerhaft gespeichert werden – dies ist jedoch kostenaufwändig, zumal die Authentizität und Integrität der Daten dann garantiert werden muss. Wie sehr verzögert das Verfahren die Beantwortung schriftlicher Anfragen, vor allem wissenschaftlicher Art mit allgemeiner Fragestellung? Wie können bestandserhalterisch notwendige Maßnahmen etwa der Massenentsäuerung am ausgelagerten Archivgut durchgeführt werden? Wie können erfolgreiche historisch-politische Bildungsarbeit und Archivpädagogik ermöglicht werden, die zu einem großen Teil von der Aura des Originals und der Arbeit mit den authentischen Quellen lebt – gerade im so wichtigen Feld der Demokratieerziehung, wozu jüngere Archivbestände herangezogen werden müssen?

Die Digitalisierung birgt ohne Frage enorme Chancen im Archivbereich. Um sie zu nutzen, bedarf es jedoch einer ganzheitlichen Weiterentwicklung des Archivwesens. Digitale Langzeitarchivierung und eine nachhaltige Digitalisierungsstrategie sind bereits heute zentrale Pfeiler zukunftsfähiger Archivierung. Die Integration dieser Aufgaben in das archivische Leistungsspektrum ermöglicht das Ausschöpfen wichtiger Synergieeffekte und wird bereits in vielen Archiven praktiziert. Diese strategische Weiterentwicklung bedeutet jedoch weit mehr als die Auslagerung von Archivgut und Scan-on-Demand.

Als Vorsitzender des VdA - Verband deutscher Archivarinnen und Archivare appelliere ich daher eindringlich an Sie, eine lokale Lösung für die Unterbringung des Archivguts der Stadt Tübingen zu suchen und das Archivgut nicht dem unmittelbaren Zugriff des Stadtarchivs zu entziehen, sondern eine solche integrative Weiterentwicklung Ihres Stadtarchivs zu ermöglichen! Eine Reihe erfolgreicher Kooperationen verschiedener Träger bei der Bewältigung ihrer jeweiligen Archivaufgaben in der Bundesrepublik können vielleicht auch in Ihrer Stadt zu einem anderen Lösungsszenarium für das Stadtarchiv führen. Gern begleitet Sie der VdA auf diesem Weg.

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Jacob M.A.

Kopien per E-Mail an:

**AL/Grüne-Fraktion:** Christoph Joachim [chr.joachim@gmx.de](mailto:chr.joachim@gmx.de).

Asli Küçük [info@asli-kuecuk.com](mailto:info@asli-kuecuk.com)

**SPD-Fraktion:** Dr. Martin Sökler [soekler.sanchez@t-online.de](mailto:soekler.sanchez@t-online.de)

**Tübinger Liste-Fraktion:** Ernst Gumrich [nonnenhaus@gmx.de](mailto:nonnenhaus@gmx.de)

**CDU-Fraktion:** Prof. Dr. Ulrike Ernemann [ulrike.ernemann@med.uni-tuebingen.de](mailto:ulrike.ernemann@med.uni-tuebingen.de)

**Linke-Fraktion:** Gerlinde Strasdeit [strasdeit@t-online.de](mailto:strasdeit@t-online.de)

**Die FRAKTION - PARTEI, DiB, Huhn:** Sara Cristina da Piedade Gomes [sara.piedade.gomes@bewegung.jetzt](mailto:sara.piedade.gomes@bewegung.jetzt)

**FDP-Fraktion:** Dietmar Schöning [dietmar.schoening@fdp-tuebingen.de](mailto:dietmar.schoening@fdp-tuebingen.de)